

nahme des NS-Regimes, Emigration; 1934-1939 Sachverständiger des Landwirtschaftsministeriums in der Türkei und Direktor des Pflanzenschutzdienstes in Ankara; 1939-1945 Leiter des Biologischen Forschungsinstitutes der Fahlberg-List AG in Magdeburg; 1945 Wiederernennung zum ordentlichen Professor und Rektor der TH Braunschweig; 1947 zusetzlich Berufung zum Präsidenten der Biologischen Zentralanstalt [der gegenwärtigen Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Braunschweig]; Ruhestand ab 1951.

Zahlreiche Arbeiten zur Biologie und Bekämpfung der Rost- und Brandpilze ab 1915; zahlreiche Ehrungen, u.a. 1932 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Dr. h.c. der Universität Göttingen; Ehrensensator der Stadt Braunschweig; Ehrenprofessor der Universität Montevideo; 1952 Großes Verdienstkreuz des Verdienstordens der BRD.

Wichtige Mykologische Publikationen: über 200 Originalarbeiten, mehrere Bücher und Buchbeiträge; ... Teleutosporenbildung der Getreiderostpilze und ihre Bedingungen – Zeitschrift für Botanik 7 65-120 (1915); Biologische Grundlagen der Prüfung von Beizmitteln zur Steinbrandbekämpfung – Arb. Biol. Reichsanst. 11 339-397 (1923); ... Bekämpfung des Weizenflugbrandes durch Beizung – Phytopathologische Zeitschrift 5 407-433 (1933); ... Versuche zum Nachweis biologischer Rassen ... des Roggenbraunrostes (*Puccinia dispersa* ...) – Phytopathologische Zeitschrift 7 479-486 (1935); ... *Puccinia anatolica* n. spec. auf *Vinca herbacea* ... – Phytopathologische Zeitschrift 14 455-474 (1943); ... Übertragung von *Cercospora beticola* durch das Rübensaatgut – Angewandte Botanik 26 55-59 (1952); Beizung und Entseuchung von Saat- und Pflanzgut – In: Soraue, Handbuch der Pflanzenkrankheiten Bd. 6 334-373 (1952).

Biogr. Lit.: Anonymus (1955, Portr.), Hassebrauk (1951); Hey (1955), Winkelmann (1955).

Weitere Quellen: Unterlagen bei H. Grünzel (Magdeburg). [Gr]



F. Gollmick
(Ausschnitt aus einem Gruppenfoto, erhalten von M. Schmiedeknecht)

Gollmick, Friedrich: Biologe
geb.: 23.7.1907 in Berlin
gest.: 13.1.1986 in Naumburg
Herkunft: Lehrerfamilie

Lebensweg: Kirschner-Oberrealschule in Berlin, Reifeprüfung 1928, naturwissenschaftliches Studium in Berlin, 1935 Promotion mit einer Dissertation über Stoffwechselfragen bei *Aspergillus niger*; danach Arbeit am Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg (Mark) und ab 1936 in der Zweigstelle Naumburg der Bio-

logischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft; 1945-1948 Internierungslager der sowjetischen Armee; danach Wiederaufnahme der phytopathologischen Arbeiten an der Biologischen Zentralanstalt in Naumburg, außerdem ab 1.9.1951 Lehraufträge an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, ab Frühjahrssemester 1952 Spezielle Mikrobiologie (Bau und Leben der Pilze) und mykologischer Kurs; ab 1952 Leiter der Abteilung Mikrobiologie und nach dem Ausscheiden von H.→ Wartenberg im Jahr 1955 Übernahme der Leitung des Institutes für Phytopathologie der Biologischen Zentralanstalt in Naumburg, dem späteren Institut für Obstzüchtung der AdL, 1958-1962 Direktor dieser Einrichtung; 1962-1966 aufgrund fachlicher Konflikte mit der Lyssenko-Lehre Versetzung als wissenschaftlicher Mitarbeiter nach Müncheberg (Mark), dann bis zur Pensionierung 1972 im Institut für Pflanzenernährung in Jena tätig; wesentliche Verdienste bei der Züchtungsforschung und Schädlingsbekämpfung im Weinbau, wissenschaftliche Betreuung des Saale-Unstrut-Weinbaues; Vorstandsmitglied der Winzergenossenschaft Freyburg (Unstrut).

Wichtige phytopathologische Publikationen: Beobachtungen über den Apfelmehltau (*Podosphaera leucotricha*) ... – Nachrichtenblatt für den Pflanzenschutzdienst NF 4 205-214 (1950); Untersuchungen über die Blattbräune (Melanose) der Reben. – Phytopathologisches Zentralblatt 23 249-322 (1955); ... Naumburger Rebenunterlagenzüchtung – Weinberg und Keller 5 359-382 (1958); ... Weinbau in der DDR ... – Mitt. landwirtsch. Versuchsstellen Ungarns 4 53-67 (1960); in Federführung des Autorenkollektives: Das Weinbuch – ed. 2 (1963) bis ed. 5 (1980) [ed. 6. posthum 1991, bearbeitet von H. Bocker, F. A. Gollmick, H. Grünzel, D. Kaatz, P. Maus].

Biogr. Lit.: nicht ermittelt [Hinweise wahrscheinlich in der Schriftenreihe „Schriften zur Weingeschichte / Herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte des Weines“]

Weitere Quellen: Zuarbeit des Sohnes H. G. Gollmick (Naumburg) an M. Schmiedeknecht. [Gr,Sm,Dö]



F. Gummel
(im Jahre 1944, Ausschnitt aus einem Familienfoto, erhalten von P. Gummel)

Gummel, Leopold Friedrich: Lehrer und Kantor
geb.: 17.2.1863 in Dessau
gest.: August 1945 in Dessau (Todestag nicht ermittelt)
Herkunft: Vater war herzoglicher Kammerlakei
Lebensweg: aus der Zeit von 1863 bis 1897 ist wenig bekannt: Volksschule, später Landes-Lehrerseminar in Köthen, wohnhaft in Streetz bei Roßlau (wahrscheinlich als Lehrer tätig); am 10.10.1897 Anstellung als Lehrer und Kantor in Mühlstedt bei Roßlau (nach einer Anstellungsurkunde vom Herzog von Anhalt); später Tätigkeit im 1914 gegründeten Verein der Garten- und Naturfreunde von Roß-